



Psycho-Physiognomik

Die Stirn – und die unterschiedlichen Denkwelten

Marc Grewohl

Wenn zwei Menschen unterschiedlicher Meinung sind und sich dann sogar sprichwörtlich die Stirn bieten, kann es u.a. daran liegen, dass ihre unterschiedlichen Stirnformen keine gemeinsame Gedankenebene finden. Die Psycho-Physiognomik erklärt diese Schlussfolgerung damit, dass individuelle Anlagen sich in bestimmten Formen der körperlichen Erscheinung zeigen, so auch in den Stirnformen.

Die geistig-intellektuelle Entwicklung des Menschen mit seiner Suche nach Erkenntnissen – vom Frühmenschen bis heute – geht mit der permanenten Entwicklung des menschlichen Schädels und somit seines Denkvermögens einher. Die Neandertaler hatten ausgeprägte Unterstirnwulste, mit denen sie eine, im wahren Sinn des Wortes, herausragende Beobachtungsgabe leben konnten und wohl auch mussten, um zu überleben. Beim heutigen Menschen stehen mehr die praktische Umsetzung und dessen Hinterfragen im Zentrum des Denkens, was die Entwicklung der Mittelstirn mit dem Übergang zur Oberstirn zeigt.

An der Stirn sieht die Psycho-Physiognomik die geistig-intellektuellen Schwerpunkte, mit denen sich ein Mensch den Aufgaben und Fragen des Lebens nähert, um gedankliche Entscheidungsprozesse zu vollziehen.

Wo denken wir was?

Sieben waagrecht aufeinander folgende Regionen, von den Augenbrauen bis zum Haaransatz, werden unterschieden. Zur besseren Übersicht können diese sieben zunächst in drei Regionen eingeteilt werden (Abb. 1).

Abb. 1



1. Die Unterstirn zeigt:

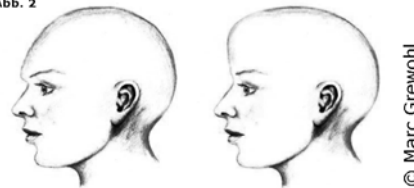
- die Fähigkeit zur Beobachtung und genauen Registrierung der Umwelt.
- das Talent für Organisation und mathematisches Ordnungsgefüge (Unterstirncken Abb.1).
- die Auffassungsgabe für naturwissenschaftlich-technische Informationen mit dem Wunsch nach Zahlen, Daten und Fakten (ZDF).

2. Die Mittelstirn zeigt:

- die praktische Denkgabe, die eine Verwertbarkeit der vorher aufgefassten Informationen, d.h. den Nutzen betrachtet.

- die Denkart „aus der Praxis für die Praxis“ und ist damit Praxisgrundlagen schaffend.
- ### 3. Die Oberstirn zeigt:
- die soziale, du-orientierte, philosophisch hinterfragende Denkweise.
 - das Streben nach Verbesserungen im zwischenmenschlichen Umgang.
 - die Anlage ethische und ganzheitliche Lebensweisen in den Alltag zu integrieren.

Abb. 2



© Marc Grewohl

Im Falle von betont plastischen Stirnformen (Abb.2, links + rechts) sind die oben genannten Fähigkeiten und Talente im doppelten Sinn hervorragend in der Anlage.

Die Aufgabenbereiche und Tätigkeiten eines Menschen, die in die jeweilige Richtung der Anlage gehen, erhöhen den Grad der Identifikation und somit seine Erfolgchancen. Wo haben Sie Ihre Anlagen?

Nutzen für den Trainer

Treffen sich nun zwei Personen mit den jeweiligen Stirnanlagen aus Abb. 2 und wollen eine gemeinsame Lösung problematischer Situationen finden, so sollten sie sich der unterschiedlichen Anlagen bewusst sein. Auf der einen Seite besteht die Möglichkeit sich zu ergänzen. Auf der anderen Seite kann es schwierig werden einen einheitlichen Weg zu finden, wenn die Einstellung „von sich auf andere zu schließen“ im Vordergrund steht. Die Stirnprägung zeigt, welchen Zugang ein Gesprächspartner zu dem jeweiligen Thema bevorzugt. Achten Sie bei dem ersten Blick in ihre Teilnehmerrunde auf diese Gesichtsbereiche, damit Sie die Trainingsinhalte individuell anbieten können. Die einen wollen und brauchen es naturwissenschaftlich-technisch mit entsprechenden Statistiken und Beweisen, andere sehen mehr den Schwerpunkt im Nutzen, der Machbarkeit oder auch unter dem Aspekt der Menschlichkeit und Ökologie. Als Trainer können Sie selbstverständlich dieses Wissen unterstützend zu zahlreichen Trainingsmethoden einsetzen.

Auch bezüglich der eigenen Anlagen ist es für Trainer hilfreich zu wissen, mit welchen Denksprüchen man selbst von Natur aus angelegt ist und – möglicherweise auch unbewusst – ins Training geht. Sind die eigenen Anlagen denen der Trainingsteilnehmer ähnlich? Oder sind die Stirninformationen gegensätzlich?

Beachten Sie hierbei stets die Kombination mit weiteren Ausdrucksarealen. (siehe letzte TKB-Ausgaben).

Aus der Praxis für die Praxis

Falten werden als Anstrengung und Leistung, die über die Anlage hinausgehen übersetzt. Waagerechte Stirnfalten signalisieren mimisch Aufmerksamkeit (Abb. 3). Senkrechte Stirnfalten werden als Willensfalten übersetzt. Die senkrechte/n Falte/n zwischen den Augenbrauen signalisieren Gedankenkonzentration (Abb. 3). Sie werden auch als Wut- oder Zornesfalte bezeichnet. Da wir uns im Zorn auf den Zorn konzentrieren, ist die enge Verknüpfung der beiden Bezeichnungen leicht verständlich.

Abb. 3



© Marc Grewohl

Neben der Stirn befindet sich die Schläfe. Sie ist Ausdrucksfeld für das Ruhe- und Schlafbedürfnis. Ist sie plastisch und strahlend-frisch ist das Bedürfnis gedeckt, der Mensch hat entsprechende Reserven. Ist sie dagegen eingefallen und matt, ist das ein Zeichen für einen Mangel an Ruhe – die Reserven müssen wieder aufgeladung werden. Achten Sie beim nächsten Training auf die Schläfen ihrer Teilnehmer und richten Sie sich und das Training darauf ein, um das gemeinsame Ziel auch erreichen zu können.

...und wie sehen Ihre Schläfen aus?

Literaturhinweise:

- Wilma Castrian, Lehrbuch der Psycho-Physiognomik, 2. Auflage, Haug-Verlag
- Amandus Kupfer, Grundlagen der Menschenkenntnis Band 2, PPV-Verlag
- Carl Huter, Hauptwerk, Menschenkenntnis PPV-Verlag Schwanstetten.

Marc Grewohl, Jg. 1971, Physiognomiker, Persönlichkeitsberater/Trainer und Heilpraktiker. Seit 1994 als Referent und Ausbilder im Bereich der Psycho- und Patho-Physiognomik für gesamten deutschsprachigen Raum tätig. Einzel- und Teambesprechungen. Seit 1996 Heilpraktiker mit eigener Praxis. Schwerpunkte: Antlitzdiagnostik, Psychologische Beratung, Klassische Homöopathie, Psychosomatik.

Marc Grewohl

Lange Str. 7
D-31515 Wunstorf bei Hannover
Tel. 05031-960125
info@marcgrewohl.de
www.menschen-sehen.de

Wenn Sie mehr über das Thema Psycho-Physiognomik wissen möchten – dann rufen Sie mich an. Ich gebe Ihnen gerne Auskunft! Das nächste Trainertreffen zum Thema „Das Gesicht als Landkarte des Lebens – Psycho-Physiognomik live erleben“ ist am 17.06.2005 in Stuttgart. Seminartermin in Stuttgart: Sa., 18.06.2005. Weitere Informationen unter www.trainertreffen.de und www.menschen-sehen.de.